

WALTER BERNSTEIN ZUM 115. GEBURTSTAG 2016

„Seine Zurückhaltung, sein lobenswerter Mangel an Geschäftstüchtigkeit haben ihm nicht jene Publizität eingebracht, die seinem Schaffen würdig gewesen wäre.“

aus dem Nachruf 1981

DAS PROJEKT

Dem künstlerischen Schaffen und dem Menschen Walter Bernstein möchte die 2013 gegründete Förderstiftung Walter Bernstein unter dem Vorsitz von Roman Uwer den angemessenen Ort im kulturellen Gedächtnisland schaffen. Die Ausstellung *HEIMKEHR* und die *HOMMAGE* starten an Walter Bernsteins Geburtstag am 17. Juni. Die Ausstellung *Heimkehr* widmet sich dem facettenreichen Werk des Künstlers mit etwa 100 Arbeiten aus Privatbesitz und öffentlichen Institutionen.

Die *Hommage* umfasst eine Ausstellung der zehn namhaften, am 1. Walter Bernstein Kunstpreis teilnehmenden Malerinnen und Maler und eine Ausstellung des international arbeitenden Bildhauers Johannes von Stumm. In einem dokumentarischen Filmbeitrag bringen Zeitzeugen uns den Menschen Walter Bernstein und seine Familie näher.

Zu Ehren Walter Bernsteins haben sich die Schülerinnen und Schüler der Schulen der Region mit dem Werk des Künstlers und mit der Frage: „Wie sieht der Erlebnisort Reden in 10 Jahren aus?“ auseinandergesetzt.

Das umfangreiche Begleitprogramm widmet sich der Kunst und den Künstlerinnen und Künstlern, dem Erlebnisort Reden mit den Wassergärten, dem Zentrum für Biodokumentation, der Geologischen Sammlung und dem Thema Kulturpolitik im Saarland.

DER ORT

Mit der Waschkäue im Zechenhaus Reden, in der viele Interessierte die Ausstellung *DAS ERBE* gesehen haben, wurde eine höchst passende Umgebung für etwa 100 Arbeiten, des in Neunkirchen 1901 geborenen und in Schiffweiler bis 1981 lebenden Künstlers gefunden.

Trotz seines facettenreichen Oeuvres wurde Bernstein, eine Generation nach Zolnhofer, hierzulande vor allem als Industriemaler bekannt. Der Maler der Gruben, der Fördertürme aber auch der Bergleute.

Er hat die Ikone des saarländischen Bergmanns erschaffen. Er zögerte nicht, in die Grube Kohlwald viele Wochen mit den Kumpels einzufahren, er war sich nicht zu schade, im Neunkircher Eisenwerk am Abstich stundenlang zu zeichnen. In bescheidenen Verhältnissen aber weitestgehend von seiner künstlerischen Arbeit lebend, war Bernstein einer von ihnen, ein Kumpel.

Wo wäre eine umfassende Schau seines Wirkens besser aufgehoben, als an dem Ort, an dem sich die Männer täglich auf ihre Fahrt in die dunkle Erde zu einer gefährlichen Arbeit vorbereiteten.

HEIMKEHR

Walter Bernsteins Heimkehr 1945 in der sog. Stunde Null war die persönliche Weichenstellung seines Lebens. Wäre er nach dem Krieg in das zerstörte Berlin, in seine zerstörte Wohnung, zu seinem zerstörten Frühwerk, an das Grab seiner zu früh heimgegangenen ersten Ehefrau zurückgekehrt, dann würde es im Saarland keinen Industriemaler Walter Bernstein geben.

Wanderjahre hatten den Handwerksgehilfen über Nürnberg nach Berlin geführt. Sein Leben hatte mit dem Studium an der Akademie bei dem bedeutenden Expressionisten Hans Meid, mit ersten

Erfolgen und erstem Eheglück bereits eine Form, die durch den Tod der jungen Frau und seinen Auszug an die Front jäh zerschlagen wurde.

Einer, der den Tanz und das Theater liebte, Käthe Kollwitz und Max Slevogt verehrte, den Matthias Claudius und Bertolt Brecht inspirierten, der nach Shakespeares Hamlet und nach Fidelio von Ludwig

WALTER BERNSTEIN ZUM 115. GEBURTSTAG 2016

van Beethoven zeichnete, der im gleichen Haus wie Walter Benjamin in der damaligen Nettelbeckstraße 24, Berlin Charlottenburg wohnte, der kehrt nach sechs Jahren des Umherirrens in den Wirren des Krieges in seine Heimat an die Saar zurück.

Die wenigen Zeugnisse der Vorkriegsarbeit machen deutlich, dass Bernstein bei seinen bereits entwickelten Themen bleibt. Die Landschaft der neuen alten Heimat wird allerdings nicht von Seen, sondern von Hütten- und Grubenanlagen, von Fördertürmen und Halden geformt. Er nimmt seine Aufgaben ernst und das Leben nimmt ihn ernst. Menschen in Leid und Not werden ihm wichtige Themen, wie die Vertriebenen ohne Heimkehr der Zypernkrise 1974. Zu Hause ist es das Leid des einzigen Sohnes, dessen „Heimkehr“ unerbittlich näher rückt. Michael stirbt mit 32 Jahren, drei Monate vor seinem Vater.

HOMMAGE

1. Walter Bernstein Kunstpreis für Malerei

Zu Ehren von Walter Bernstein werden mit dem *1. Walter Bernstein Kunstpreis für Malerei* drei Künstlerinnen und Künstler des Landes ausgezeichnet. Eine Ausstellung in der großen Waschkaue in Reden im Zechenhaus zeigt Werke aller vorgeschlagenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wettbewerbs: Marianne Aatz, Margit Bauer, Sabine Groll, Ruth Engelmann-Nünninghoff, Mane Hellenthal, Juliana Hümpfner, Hans Huwer, Vera Kattler, Armin Rohr, Gisela Zimmermann.

Stahl / Glas / Stein – Johannes von Stumm

Zu Ehren Walter Bernsteins, sozusagen als Geburtstagsgeschenk, und in Verbindung zu seiner Geburtsstadt Neunkirchen und der Familie, die die Geschicke der Stadt formte, repräsentieren die Skulpturen des international tätigen Bildhauers Johannes von Stumm eine andere Möglichkeit im Umgang mit von Industrie geprägtem Material. Sein Arbeiten mit Glas darf als spielerische Bindung gelesen werden, denn „glasa“ im Wortsinn bedeutet auch „Bernstein“. Mit dem Stein allerdings, Granit, Muschelkalk, wird eine Brücke zur Geologischen Sammlung im Zechenhaus Reden geschlagen.

In München und im Alpenland aufgewachsen hat Johannes von Stumm die Bindung an Familientradition bewahrt. Seine Vorfahren väterlicherseits einschließlich seines Urgroßonkels Karl Ferdinand Freiherr von Stumm-Halberg waren für hunderte von Jahren Schmiede und Eisenhüttenbesitzer.

Er schweißt und schleift, er arbeitet in Schutzanzug und –brille eher in seiner Werkstatt, als in einem Atelier. Stahl steht in seiner Verarbeitung für die Moderne, mag einen gewissen Fortschrittsglauben verkörpern und Stabilität. Aber die schöpferischen Kräfte des Menschen sind uralte und der menschliche Geist ist schillernd. So suchte von Stumm die Verbindung des Stahls mit dem Jahrmillionen alten Muschelkalk und dem fragil erscheinenden Glas Zeit, Licht, Bewegung – Glas ist eine feste Flüssigkeit, der geronnene Augenblick, der Stein ein Zeitspeicher und der aus Erz gewonnene Stahl zeugt vom menschlichen Denken.

Dauer der Ausstellung: 18. Juni bis 31. Juli 2016

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 14 bis 19 Uhr

Ort der Ausstellung: Erlebnisort Reden, Waschkaue im Zechenhaus, www.erlebnisort-reden.de, mit Anfahrt; Am Bergwerk Reden 11, 66578 Schiffweiler, Ortsteil Landweiler-Reden

Veranstalter:

Förderstiftung Walter Bernstein, www.walter-bernstein.de, fb: walterbernsteinheimkehr

Vorsitzender: Roman Uwer, foerderstiftung@walter-bernstein.de

Projektleitung: Roman Uwer

Kuratorin: Dr. Ingeborg Besch

WALTER BERNSTEIN ZUM 115. GEBURTSTAG 2016



2 Waschkaue im Zechenhaus

WALTER BERNSTEIN ZUM 115. GEBURTSTAG 2016

2 VERWALTUNGSGEBÄUDE

Tourismus- und Kulturzentrale
des Landkreises Neunkirchen
Zentrum für Biodokumentation
Institut für Landeskunde im Saarland (IfLiS) e.V.
Landesdenkmalamt
Bergbauausstellung „DAS ERBE“

LEGENDE

-  Parkplätze
-  Bushaltestelle ÖPNV
-  Bahnhof
-  Touristeninformation
-  Telefon
-  Almhütte

ZENTRUM

- 1 Park der Grubendenkmäler
- 2 Verwaltungsgebäude
- 3 Fördermaschinenhaus V
- 4 Schacht V
- 5 Sieberei und Verladehalle
- 6 Fördermaschinenhaus IV
- 7 Schacht IV
- 8 Maschinenhaus
- 9 Kompressorhalle
- 10 Kesselhaus
- 11 Schalthaus
- 12 Kleine Werkstatt
- 13 Große Werkstatt
- 14 Geothermie (Heizzentrale)
- 15 GONDWANA - Das Praehistorium

WASSERGARTEN

- 1 Simsen- und Binsenbecken
- 2 Mosesgang (Canyon Geothermie)
- 3 Seerosenbecken
- 4 Sumpfyypressenwald
- 5 Nebelbach (Grubenwasser)

HALDENGARTEN

- 1 Freizeit- und Skaterweg
- 2 Haldenplateau